

## 17. Jahrestagung der Österreichischen Wachkoma Gesellschaft 2018

*Große Werke werden nicht durch Gewalt, sondern durch Ausdauer vollbracht. Derjenige, der mit Entschlossenheit drei Stunden pro Tag vorangeht, wird in sieben Jahren eine Entfernung so groß wie den Erdumfang hinter sich bringen.*

Samuel Johnson

2018 war nicht nur das 17. Jahr nach Gründung, sondern auch das 2. Jahr nach dem Standortwechsel von Wien nach Graz, der mittlerweile sehr erfolgreichen Österreichischen Wachkoma Gesellschaft. Zielsetzungen der Gesellschaft sind Öffentlichkeitsarbeit zum Thema Wachkoma, Spenden für Betroffene zu sammeln, Plattform zu sein um Aktivitäten, Forschung und Lehre unterstützen bzw. ermöglichen zu können.

Um multiprofessionellen Wissenstransfer, Erfahrungsaustausch und Netzwerken aktiv zu fördern und zu betreiben, werden seit 2002 jährlich Jahrestagungen mit den unterschiedlichsten Fachthemen unter Miteinbezug von betroffenen Angehörigen veranstaltet. Diese Tradition wurde auch am 19. Oktober 2018 in Graz fortgesetzt. An diesem Tage lud die Österreichische Wachkoma Gesellschaft zur 17. Jahrestagung in die Aula der Karl-Franzens-Universität, die in Kooperation mit der **Österreichischen Gesellschaft für Neurorehabilitation** und den **Geriatrischen Gesundheitszentren der Stadt Graz** ausgetragen wurde. Der Einladung zur Veranstaltung mit dem Thema **„Wenn die Spannung steigt“ – Spastizität bei Menschen mit Bewusstseinsstörungen** folgten mehr als 340 Besucher aus dem In- und Ausland.

Der Begriff „Spastizität“ leitet sich vom griechischen Wort **σπασμός** – „spasmos“ (Krampf) ab und beschreibt eine erhöhte Eigenspannung der Skelettmuskulatur, die immer auf eine Schädigung des Gehirns oder Rückenmarks zurückzuführen ist. An diesem Tag wurde dieses Thema von ÄrztInnen, Pflegefachkräften und TherapeutInnen multiprofessionell vorgetragen und mit dem Publikum diskutiert.

Einleitend spielte das Reiner Quartett Werke der Klassik. In Vertretung von Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl begrüßten Frau Ao. Univ.Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Daisy Maria Kopera und Prim. Priv.-Doz. Dr. Walter Schippinger MBA, medizinischer Leiter der Albert Schweitzer Klinik die TagungsteilnehmerInnen. Als Moderatorin durch den Tag führte Frau Christine Brunensteiner, die nicht nur ihr Können in professioneller Weise, sondern auch ihre Empathie zum Thema bei allen TeilnehmerInnen der Veranstaltung wahrnehmen ließ.

OÄ<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Brigitta Freundl stellte Grundlagen der Spastizität und Interventionelle Therapieoptionen vor. OÄ<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Monika Scarpatetti sprach über „Botulinum-Toxin und medikamentöse Therapie“. Komplementäre Methoden zum Thema vermittelten Frau Melanie Bauer und Frau Bernadette Rechberger. „Musik und Lachen – Spannung entspannen mit Musiktherapie und Clownerie“ zeigten Frau Sara Papst BA, MA und Dr. Franz Tube/Josef Hofbauer - Rote Nasen Clowndoctors dem Publikum. Vorträge zu „Mein spannender Berufsalltag - Das interdisziplinäre Team in Interaktion mit PatientInnen und deren Angehörigen“ von Ulrike Resch-Kröll MBA, „Zwischen zu wenig und zu viel, liegt das Ziel! Interdisziplinär therapeutischer Zugang und Maßnahmen zur Organisation von Aligment

und Tonus“ von Daniel Preiser MSc und Gerlinde Berger und „Kann Pflege bei Spastizität etwas dazu beitragen? Pflgetherapeutische Angebote aus dem Konzept Basale Stimulation®“ von Frau Sabine Namor-Ranegger rundeten nachmittags das Programm ab.

Zwei Interviews „Aus der Sicht der Angehörigen“ mit Angehörigen von WachkomapatientInnen, lies es in der Aula sehr still werden und signalisierte allen Anwesenden, was möglich ist und wie viel auf diesem Sektor noch in Österreich getan werden muss.

Höhepunkt der Veranstaltung ist und war die Verleihung des „Franz Gerstenbrand Wachkoma Awards“, den diesmal Herr **Armin Nentwig**, Landrat a. D., aus Deutschland für seine Verdienste rund um das Thema Wachkoma und Neurorehabilitation der letzten 30 Jahre verliehen bekam. Bravourös folgte durch ihn die „Franz Gerstenbrand lecture“ und die Schilderung der persönlichen Beweggründe, als selbst betroffener Vater, die ihn zu diesem enormen Engagement für diese Menschen veranlassten. Lebenswerk von Herrn Armin Nentwig ist der 30jährige Aufbau der Deutschen Wachkoma Gesellschaft, Mitwirkung bei der Einführung der Neurorehabphasen A bis F im gesamten Bundesgebiet von Deutschland. Er ist wichtiges Sprachrohr in vielen ethischen Themenstellungen rund um Menschen mit der Diagnose „Apallisches Syndrom“ und ist Mitbegründer der Österreichischen Wachkoma Gesellschaft.

In den Pausen war unter anderem nicht nur für das leibliche Wohl gesorgt, sondern 20 Firmen aus der Pharma- und Medizinproduktebranche, stellten ihre Produkte den Besuchern zur Schau, sodass Kontakt- und Erfahrungsaustausch, Wissenstransfer und Beantwortung wichtiger Fragestellungen ermöglicht wurden.

Es ist uns ein großes Anliegen allen MithelferInnen und KollegInnen, die bei der Organisation, der Umsetzung und der Durchführung dieser Veranstaltung mitgewirkt haben zu danken. Ohne ihren enormen Fleiß, ihr unermüdliches Engagement und der im Einleitungszitat erwähnten Ausdauer, wäre dieser Erfolg der Veranstaltung kaum erreichbar gewesen – DANKE!

Weitere Informationen zur „**Österreichischen Wachkoma Gesellschaft**“, zur Veranstaltung 2018 und zur bereits in Planung befindlichen im Jahr 2019, finden sie unter [www.wachkoma.at](http://www.wachkoma.at)

Wenn Sie unsere ehrenamtliche Arbeit für WachkomapatientInnen in Österreich unterstützen möchten, sind wir über Ihre Hilfe sehr dankbar.

#### BANKVERBINDUNGEN:



#### Raiffeisen-Landesbank

**Empfänger:** Österreichische Wachkoma Gesellschaft  
**IBAN:** AT97 3800 0000 0433 5568  
**BIC:** RZSTAT2GXXX



#### HYPO NOE Landesbank AG

**Empfänger:** Österreichische Wachkoma Gesellschaft  
**IBAN:** AT55 5300 0036 5500 9778  
**BIC:** HYPNATWWXXX